

Susanne Husemann

2021



GALERIE HELFRICH



GALERIE
KUNSTHAUS





exhibition room Galerie Helfrich Berlin



Das Geheimnis der vierten Wand

Susanne Husemanns Ausstellung „Tell Me About Love“

Von Rüdiger Schaper

Es sieht aus wie das perfekte Versprechen. Ein Vorhang, ein Theatervorhang, mit eleganten Falten, verführerisch rot. Was liegt dahinter? Was wird geschehen, wenn er sich öffnet? Bewegt sich da nicht etwas, wer spricht da? Susanne Husemann hat dieses ins Abstrakte gehende Motiv immer wieder gemalt. Darin zeigt sich ihre Theaterleidenschaft, sie kommt ja von dort. Allerdings wird der klassische Vorhang in un-seren Theatern seit Längerem schon nicht mehr benutzt. Die Bühne liegt offen, und häufig ist schon Action, hat das Stück bereits begonnen, wenn das Publikum den Raum betritt. Das war nicht immer so. Die großen naturalistischen Dramatiker des 19. Jahrhunderts legten Wert auf die Existenz der „vierten Wand“, der klaren Trennung beider Welten. Die Künstler sollten so spielen, als wären keine Zuschauer da. Und die Zuschauer wurden zu Voyeuren der Guckkastenbühne - geschützt und angelockt durch die imaginäre Wand.

„Tell Me About Love“: In der Aufforderung steckt ja auch eine Frage, eine Unsicherheit ebenso wie brennende Neugier. Und wie viele Hindernisse liegen zwischen dem Spiel der Liebe und dem Liebes-spiel! Susanne Husemanns Bilder bringen die Figuren nah heran an die Betrachter. Doch zugleich stößt man dabei auf jene unsichtbare Trennwand, wie im Theater. Die Innenräume in Susanne Husemanns Malerei haben etwas Luftiges, sie scheinen sich nach außen zu öffnen, sie laden ein, um sich doch wieder zu schließen. So könnte man sagen, dass diese Räume atmen. Wenn sie nun im Schaufenster zu sehen sind, bedingt durch die Pandemie, dann entsteht den Bildern daraus kein Nachteil. Denn sie leben von Anfang an mit der „vierten Wand“. Es gehört zu ihrem Wesen, in die Distanz zu gehen, um Intimität zu erzeugen. „Tell Me About Love“. Auch im Schweigen spricht man über Liebe und gerade dann, in der Abkehr, und im Extremfall spricht Gewalt, wie auf Susanne Husemanns „Bak-chen“-Bild der Frau, die den abgeschlagenen Kopf und Teile des Oberkörpers des begehrten Mannes hochhält, eine Trophäe. Die Szene erinnert an den Ursprung des antiken Theaters aus den Orgien und dem Menschenopfer. Das bürgerlich-zivilisierte Theater tötet nicht mit dem Messer, sondern mit Psychoterror und familiärer Enge. Aktaion, eine Gestalt aus der griechischen Mythologie, erleidet aus Liebe oder Lust ein schreckliches Schicksal. Weil er Artemis beim Bad überrascht, ihre nackte Schönheit sieht, wird er in einen Hirsch verwandelt - und dann zerfleischen die eigenen Hunde den Jäger. Das unschuldig dreinblickende Tier, verloren für immer, zählt zu den kleineren Format hier: Susanne Husemann stellt Aktaois neben andere anthropomorphe Wesen, die von Flammen verzehrt werden. Es ist kein Frieden in der Liebe, nur der Moment kann ein glücklicher sein. Aber wer weiß, ob die eine Person auf dem Bild, das der Ausstellung den Namen gibt, sich nicht schon wieder freizumachen versucht aus der Umarmung. Wie lang hält die Nähe, warum wird sie so schnell so schwer erträglich? Was kann Aktaion dafür, dass er im falschen - oder richtigen - Moment zu der Stelle kommt, wo eine Göttin im Wasser plantscht? Wer denkt sich solche Strafen aus, muss Begehren im Tod enden?

Wie in der Serie „Why Vermeer?“ will Susanne Husemann wieder die Zeit anhalten. Die Zeit vor der Katastrophe, die Zeit vor dem Glück, die Zeit vor der Trennung. „Tell me About Love“ - das heißt ja auch: Erzähl' mir bloß was von der Liebe! Und im schlimmsten Fall: Lass' mich damit in Ruhe! Husemanns Figuren sind Erfahrene, sie haben einiges schon erlebt, ihre Gesichter sind wissend oder bereits gezeichnet. „Unsere Körper ahnten und suchten einander / Unser Blut und unsere Haut verstanden. / Dennoch, verwirrt verbargen wir uns voreinander“, heißt es in einem Gedicht von Konstantinos Kavafis. Und einem anderen beschreibt er, wie sich eine erotische Fantasie in der Realität zeigt, so wie erträumt. Dieses Gedicht trägt den Titel „Im Theater“. Man könnte auch sagen, wer von Liebe spricht, muss es sich gut überlegen. Darin liegt der das Geheimnis und der Widerspruch.

The Secret of the Fourth Wall

Susanne Husemann's exhibition „Tell Me About Love „

By Rüdiger Schaper

The secret of the fourth wall
Susanne Husemann's exhibition „Tell Me About Love „
By Rüdiger Schaper
It looks like the perfect promise. A curtain, a theater curtain, with elegant folds, seductively red. What lies behind it? What will happen when it opens? Doesn't something move there, who is speaking? Susanne Husemann has painted this abstract motif over and over again. It shows her passion for theater, which is where she comes from. However, the classic curtain has not been used in our theaters for a long time. The stage is open, and often the action has already started when the audience enters the room. The great naturalistic playwrights of the 19th century emphasized the existence of the „fourth wall,“ the clear separation of the two worlds. The artists were supposed to play as if there were no spectators. And the spectators became voyeurs of the peep-box stage - protected and attracted by the imaginary wall. „Tell Me About Love“: In the invitation there is also a question, an uncertainty as well as burning curiosity. And how many obstacles lie between the game of love and the game of love! Susanne Husemann's pictures bring the figures close to the viewer. But at the same time one encounters that invisible partition, as in the theater. The interiors in Susanne Husemann's painting have something airy about them, they seem to open up to the outside, they invite, only to close again. In this way, one could say that these spaces breathe. If they can now be seen in the shop window, due to the pandemic, then this does not put the paintings at a disadvantage. Because they live from the beginning with the „fourth wall“.

It is part of their nature to go into the distance in order to create intimacy. „Tell Me About Love. Even in silence one speaks about love and just then, in turning away, and in extreme cases violence speaks, as in Susanne Husemann's „Bak-chen“ picture of the woman holding up the severed head and parts of the upper body of the desired man, a trophy. The scene recalls the origins of ancient theater from orgies and human opera. The bourgeois-civilized theater kills not with a knife, but with psychological terror and familial confinement. Aktaion, a figure from Greek mythology, suffers a terrible fate out of love or lust. Because he surprises Artemis while bathing, sees her naked beauty, he is transformed into a stag - and then his own dogs maul the hunter. The innocent looking animal, lost forever, is one of the smaller formats here: Susanne Husemann places Aktaion alongside other anthropomorphic creatures consumed by flames. There is no peace in love, only the moment can be a happy one. But who knows if the one person in the picture that gives the name to the exhibition is not already trying to break free from the embrace. How long does the closeness last, why does it become so hard to bear so quickly? What can Aktaion do for coming at the wrong - or right - moment to the place where a goddess splashes in the water? Who thinks up such punishments, must desire end in death? As in the series „Why Vermeer?“

Susanne Husemann again wants to stop time. The time before catastrophe, the time before happiness, the time before separation. „Tell me about love“ - that also means: Just tell me about love! And in the worst case: Leave me alone with it! Husemann's characters are experienced, they have already experienced a lot, their faces are knowing or already drawn. „Our bodies suspected and sought each other / Our blood and skin understood. / Yet, confused, we hid from each other,“ reads a poem by Konstantinos Kavafis. And in another he describes how an erotic fantasy shows itself in reality, as dreamed. This poem is entitled „In the Theater.“ One could also say that whoever speaks of love must think it through. Therein lies the secret and the contradiction.

Susanne Husemann: Tell me about love von Judith Weiss

Wie lässt sich über Liebe sprechen? Wer liebt, ist Momenten höchster Intimität ausgesetzt, die sich dem Bereich des Sagbaren entziehen. Mit ihrem Werkkomplex zum Motiv der Liebe widmet sich Susanne Husemann dem großen Thema der Künste, wie die Unaussprechlichkeit der erfahrenen Liebe sich zur Darstellung bringen lässt. Wir sehen Liebespaare, die sich umarmen, eine Gestalt auf einem Pferd, ein Kind mit seiner Mutter, eine Frau, aus deren Mund nicht Worte wuchern, sondern ein Gewächs sprießt. Fassbar wird die Erfahrung der Liebe in Geschichten, Symbolen, Allegorien, Farben.

Die Eröffnung der Ausstellung „Tell me about love“ am Valentinstag unterstreicht diese mögliche Erzählbarkeit der Liebe. Bereits in der Antike wurde dieser Tag, der heute seine Bedeutung durch die Blumengaben unter Verliebten erhält, mit Blütenopfern gefeiert. In der pandemischen Zeit als „Fensterausstellung“ inszeniert, eröffnet die Künstlerin mit ihrer Schau zudem einen Blick auf die grundlegende Bedingung des Liebesgefühls wie auch der Malerei selbst. Denn wo sich Liebe ereignet, offenbart sich ein Wechselspiel zwischen Nähe und Distanz. Und wo Malerei mit Abstand betrachtet wird, treten Figur und Form klar hervor, während die Nahsicht das Gemälde in Struktur und Farbe auflöst. Damit lässt sich die Kunst als bevorzugten Ort der Liebe begreifen.

Neben Malerei und Zeichnung gehören auch Performance und Regiearbeit im Theater zum Repertoire der künstlerischen Mittel von Susanne Husemann. Zur Ausstellung erscheint ein Video, in dem die gezeigten Werke zusammen mit einem Text der Künstlerin präsentiert werden, gelesen von der Schauspielerin Katharina Molzberger. Wie lässt sich Bildhaftes in Text übersetzen, und wie muss ein Text gelesen werden, damit das Thema in all seinen Schattierungen sprechend wird?

Susanne Husemann: Tell me about love by Judith Weiss

How can we talk about love? Anyone who loves is exposed to moments of the highest intimacy, which elude the realm of the sayable. With her complex of works on the motif of love, Susanne Husemann dedicates herself to the great theme of the arts, how the inexpressibility of experienced love can be brought to representation. We see lovers embracing, a figure on a horse, a child with its mother, a woman from whose mouth not words sprout, but a plant. The experience of love becomes tangible in stories, symbols, allegories, colors. The opening of the exhibition „Tell me about love“ on Valentine’s Day underlines this possible narrativity of love. Already in ancient times this day, which today gets its meaning from the gifts of flowers among lovers, was celebrated with flower offerings. Staged as a „window exhibition“ in the pandemic period, the artist’s show also opens up a view of the fundamental condition of the feeling of love as well as of painting itself. For where love occurs, an interplay between proximity and distance is revealed. And where painting is viewed at a distance, figure and form emerge clearly, while the close-up view dissolves the painting into structure and color. In this way, art can be understood as the preferred place of love. In addition to painting and drawing, Susanne Husemann’s repertoire of artistic means also includes performance and directing work in theater. The exhibition is accompanied by a video in which the works shown are presented together with a text by the artist, read by the actress Katharina Molzberger. How can the pictorial be translated into text, and how must a text be read so that the theme becomes speaking in all its shades?



touch 170x115cm oil on canvas 2017



fate 70x90cm oil on canvas 2020



lines 170x90cm oil on canvas 2017



angel 80x50cm oil on canvas 2020



across the fields 70x70cm oil on canvas 2020



luminos warrior170x110cm oil on canvas 2021



mother oil on canvas 110x110cm 2019



crossing into darkness 80x70cm oil on canvas 2021



cross 130x160cm oil on canvas 2019

Cv

1985-88 Artistikschule Etage Berlin
1988-1992 Kunst Studium an der UdK Berlin
1991 Gastaufenthalt an der school of art in Glasgow
1992 Meisterschulabschluß an der UdK bei Wolfgang Petrick und Georg Baselitz
1992-93 NaFöG- Stipendium und DAAD-Stipendium in Japan
1994 Grundstudium der Philosophie/Tübingen
1995/96 Studium der Philosophie/FU Berlin
1998-2001 Zeichnerin am Staatstheater Bochum/Hamburg/München und der Staatsoper Stuttgart
2001 Regie am Staatstheater München
2001 Geburt ihrer Tochter Stella
2001-11 Atelier in Berlin
2012-15 Gastaufenthalt in Pakistan/Islamabad
ab 2016 Studio in Berlin

Ausstellungen ab 2010

Auswahl

2021 Galerie Helfrich - Berlin/Germany
2020 Galerie Helfrich - Berlin/Germany
2019 K-Salon - Berlin/Germany
2018 Kellergalerie Wien, K-Salon Berlin,
2017 K-Salon - Berlin/Germany
2016 Schinken und Klötze Berlin/Germany
2015 Deutsche Botschaft Isalmabad/Pakistan
2015 Nomad gallery - Islamabad/Pakistan
2014 Nomad gallery - Islamabad/Pakistan
2013 O'Reilly - Islamabad/Pakistan
2013 K-Salon - Berlin/Germany
2012 Ahonggong art space - Mianyang/China
2012 Friedrichstrasse200 - Berlin/Germany
2012 Galerie Rohling - Berlin/Germany
2012 V.M. art Gallery Karachi/Pakistan
2012 ROTHAS gallery - Lahore/Pakistan
2012 Nomad gallery - Islamabad/Pakistan
2012 K-Salon - Berlin/Germany
2011 Leistungsshow Hamburger Kunsthalle - Berlin/Germany



OUT water colour on paper 20x16cm 2021



bubble 30x26cm watercolor on paper 2019



Über mich

„Ich bin eine intuitive Malerin. Ich male seit meiner Kindheit. Da meine Mutter auch Malerin war, war das Atelier immerschon für mich eine Art zweite Heimat. Meine Farbwahl orientiert sich an der Reibung zwischen kalten und warmen Tönen. Der Strich, der Druck des Pinsels auf die Leinwand, die Art und Weise des Farbauftrags verbindet für mich Vertrauen, Spontanität und Leidenschaft. Ich male an einem Bild solange bis es in sich selbst zur Ruhe kommt. Jedes Bild ist ein Experiment für mich, dessen Ausgang ich nie vorher weiß. Auch die Inhalte und die Bedeutung erarbeite ich mir im Prozess des Malens. Ein gutes Bild hat für mich etwas magisches, weil ich es vorher nicht denken konnte. Ich konnte es nicht wollen noch willentlich herstellen. Ein Bild ist ein Ereignis.“

Susanne Husemann

cover
Tell me about love 100x110cm oil on canvas 2020

Susanne Husemann
www.susannehusemann.de
www.michaelahelfrich-galerie.com
susannehusemann@gmx.de
mobil 015735309435

© 2021